

*Der Koffer zur Förderung von
Selbstvertrauen und individueller
Entwicklung bei Kindern und der
Akzeptanz aller Familienformen
und unterschiedlicher Identitäten*

ANLEITUNG UND INHALTE ZUM

BÜCHERKOFFER*

**für Familien-, Lebens- &
Geschlechtervielfalt*



pro familia Wiesbaden
Ansprechpartner: Peter Hofacker
Langgasse 3, 65183 Wiesbaden
Telefonnummer: 06114504580
Mailadresse: peter.hofacker@profamilia.de

Design:
Annette Schultetus
Designkiosk
www.design-kiosk.de
Fotos: depositphotos.de

Inhaltsverzeichnis



1. Grußwort
2. Vorwort der pro familia
3. Kurzbeschreibung des Projektes Bücherkoffer*
4. Rahmenbedingungen
5. Zielsetzung und Zielgruppe
6. Kofferinhalte
7. Büchertemen
8. Buchvorstellungen
9. Umsetzungsideen
10. Linkliste



GRUSSWORT STEFAN KRÄH, LSBTIQ BEAUFTRAGTER LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN

Wir leben in einer Zeit, in der sexuelle und geschlechtliche Vielfalt auf den ersten Blick immer mehr zur Normalität wird: Zwei Mütter, die ein gemeinsames Kind aufziehen. Jugendliche, die ganz selbstverständlich auf dem Christopher Street Day demonstrieren. Kaum eine Serie kommt ohne mindestens eine Figur aus, die lesbisch, schwul, bi oder trans ist. Es scheint alles keine große Sache mehr zu sein.

Dem gegenüber stehen jedoch Berichte von unerschwerlicher Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Paare, der Verwendung des Wortes „schwul“ als Schimpfwort tagtäglich auf so gut wie jedem Schulhof und im äußersten Fall sogar transfeindlichen Überfällen auf offener Straße. Um nur wenige Aspekte zu nennen.

Lange schon ist in der Antidiskriminierungsarbeit bekannt: Akzeptanz von Vielfalt, die Welt wie sie ist, verstehen und alle Menschen gleich wertschätzen: Das lernt man besser früher als später. Kinder interessieren sich schon im jungen Alter dafür, wie Jungs sind und wie Mädchen sind,

wer mit Mama und Papa zusammenwohnt und wer nicht. Dass diejenigen, die nicht so sind oder so leben wie die meisten dadurch nicht besser oder schlechter sind, ist eine Erkenntnis und eine allgemeine Haltung die auch schon die Jüngsten einnehmen können.

Mit dem Bücherkoffer für Familien-, Lebens- und Geschlechtervielfalt hat pro familia ein Instrument nach Wiesbaden geholt, das andernorts in ähnlicher Form bereits sehr beliebt und sehr erfolgreich angewandt wird. Kinder lernen alters- und lebensweltgerecht, die Diversität des Lebens kennen. Dies fördert den Respekt die Wertschätzung gegenüber anderen und fördert auch die eigene freie Entfaltung.

Der Bücherkoffer soll eine wertvolle Ergänzung des pädagogischen Alltags sein und die Fachkräfte in ihrer Arbeit unterstützen. Gleichzeitig bietet pro familia fachlichen Austausch und fundierte Informationen für die Pädagoginnen und Pädagogen. Denn auch den Erwachsenen dürfen sich hin und wieder Fragen stellen, die sie nicht allein beantworten können.

Bücherkoffer* zu den Themen Familienformen, Geschlechterrollen und Identität gibt es mittlerweile in vielen deutschen Städten und Landkreisen. Die Idee ein realistisches und akzeptierendes Menschenbild schon so für wie möglich abzubilden ist nicht neu.

Nichts desto trotz brauchen gerade Projekte in diesem Themenbereich häufig Entwicklungs- und Umsetzungszeit. Nach wie vor gibt es hierzu in den Köpfen viele Mythen und auch Vorurteile. Die Begegnung mit den Themen ist jedoch eher von vielen Fragen geprägt. Einige dieser Fragen wollen wir in Ihre Einrichtungen bringen und auch Antworten geben oder Wege eröffnen diese zu finden.

Mit Hilfe von „Ihnen leuchtet ein Licht“ des Wiesbadener Kuriers, dem Bücherladen „Zweitbuch“ der LBSTIQ-Koordinierungsstelle der Landeshauptstadt Wiesbaden, der ILSE Gruppe (Initiative lesbisch-schwuler Eltern) und der Aidshilfe-Wiesbaden e.V. ist es gelungen den Bücherkoffer* umzusetzen.

Die pro familia, als Trägerin sexualpädagogischer Bildungsarbeit für jedes Alter, arbeitet seit jeher zu den Themen mit Kindertagesstätten, Krippen und anderen Einrichtungen die Kinder im Kleinkindalter beherbergen.

Uns ist es ein besonderes Anliegen einen Beitrag zur gesellschaftlichen und individuellen Akzeptanz, zur Entfaltung vielfältiger und einzigartiger Ressourcen von Beginn an zu fördern und zu begleiten.



KURZBESCHREIBUNG DES PROJEKTES

Bücherkoffer* einer unter Vielen

Die Idee ist nicht neu, aber sie hat in Wiesbaden noch gefehlt. Immer wieder kamen Anfragen von Kitas und Grundschulen, auch zum Thema Vielfalt zu beraten. Deshalb hatten wir die Idee, geeignetes Material zusammen zu stellen, um Einrichtungen zu befähigen, Kindern Bilder der Unterschiedlichkeit von Menschen und Familien zu zeigen, die deren Wissen und Akzeptanz entwickeln und erweitern. Angelehnt haben wir uns an Projekte in Mainz, Groß-Gerau oder Sachsen-Anhalt, im Vorgespräch fließt unsere fachliche Perspektive aus vielen Jahren Sexualpädagogik und Leitung von Fortbildungen.

Mobile Bücherstation, die Einrichtungen nutzen können mit professionellem Support

In der Beratungsstelle steht der Materialien-Koffer bereit. Telefonisch kann ein Termin zur Ausleihe vereinbart werden, dies ist verbunden mit einem Fachgespräch, in dem alle Fragen beantwortet werden bzw. Sie Ideen zum Einsatz des Koffers entwickeln können. Thema kann auch der Umgang mit Eltern und Kolleg*innen sein.

Eigenverantwortliche Umsetzung vor Ort

Sie selbst bestimmen, wie und in welcher Form der Koffer zum Einsatz kommt. Es kann einen Anlass geben, zum Beispiel die Fragen der Kinder, weil sie etwas im Fernsehen gesehen haben oder sich die Lebensformen von Elternteilen verändert haben. Es kann aber auch sein, dass ganz selbstverständlich eine akzeptierende Haltung gegenüber verschiedenen Familienformen oder Lebens- und Geschlechtsidentitäten bei ihnen herrscht und sie dies altersgemäß auch an die Kinder weitergeben möchten.

Informationen und Umsetzungsideen im Vorgespräch

RAHMENBEDINGUNGEN

Ausleihzeitraum

Der Bücherkoffer* wird an die jeweiligen Einrichtungen für **mindestens 4 Wochen** ausgeliehen. Die tatsächliche Ausleihdauer wird im Vorgespräch abgeklärt.

Backup

Bei administrativen Fragen wenden Sie sich bitte dienstags zwischen **14-17 Uhr an Herrn Hofacker** unter der Telefonnummer **0611 4504580** oder jederzeit per Mail unter **peter.hofacker@profamilia.de**

Bei inhaltlichen Fragen oder Fallarbeiten können Kosten entstehen, die Sie auf unserer Homepage unter dem Reiter „Fortbildungen und Fachberatung“ einsehen können. Es entstehen keine Kosten, ohne dass wir Sie im Gespräch darauf hinweisen.

Ausleihkosten

Die Ausleihe des Koffers ist kostenfrei, ebenso das begleitende Vorgespräch. Wir bemühen uns diesen Status aufrecht zu erhalten. Bei Änderungen informieren wir Sie vor der Ausleihe.

Beschädigungen

Wir wünschen uns den Bücherkoffer* mit seinen Inhalten im Zustand der Ausleihe zurück zu erhalten. Bitte sehen Sie es uns nach, dass wir Ihnen im Fall von Beschädigungen und/oder fehlenden Büchern den Ersatz in Rechnung stellen müssen.

Bücherverleih

Wenn Sie innerhalb des Ausleihzeitraums die Bücher an Eltern, Kinder oder Kolleg*innen verleihen geschieht dies auf Ihre Verantwortung. Auch hier kann es zu o.g. Regelung kommen, sollte es zu Beschädigungen oder Verlusten kommen. Sie erklären sich durch die Ausleihe damit einverstanden in diesem Fall die Haftung zu übernehmen.

Druckvorlagen und Urheberrecht

Die beigelegten Druckvorlagen stehen Ihnen zur freien Verfügung. Sie dürfen diese entnehmen, vervielfältigen und an Dritte weitergeben. Die Inhalte dieses Handbuchs, sowie das Logo unterliegen dem Urheberrecht und sind nur nach Absprache mit uns zu nutzen oder weiterzugeben.

ZIELSETZUNG/ ZIELGRUPPE

Der Bücherkoffer kann auf mehreren Ebenen wirken:*

Kinder

...sehen in den Büchern diese vielfältige Darstellung von der Welt und einer „Normalität der Akzeptanz“. Dies fördert die offene Haltung in späteren Jahren als Jugendliche und Erwachsene. Sie können im Umgang mit dem Material den Wert von Vielfalt begreifen und tragen zu einem offeneren Klima bei.

Für sie selbst bedeutet die Auseinandersetzung auch die Möglichkeit, sich selbst so zu akzeptieren wie sie sind. Dies hilft, den Selbstwert positiv zu entwickeln und Differenz auszuhalten.

Fachkräfte

Die Materialien regen den Diskurs im eigenen Team an. Aus unserer Erfahrung sind in einem Team viele verschiedene Haltungen zu sexualpädagogischen Themen vertreten. Die Bücher und die Arbeit mit den Kindern regt an, die eigenen Werte zu reflektieren und sich darüber auszutauschen. Fachkräfte finden ihre eigene Sprache, um sexuelle und geschlechtliche Vielfalt kindgerecht zu beschreiben und kön-

nen die Kinder bei der Entwicklung von eigenen Werten unterstützen.

Output

Das Team und auch die Kinder können durch die Auseinandersetzung mit den angesprochenen Themen zu Multiplikator*innen für Vielfalt, Offenheit und Akzeptanz werden. Das Erfahrene oder Gelernte wird mitgenommen in die Familien und das gesellschaftliche Umfeld.

Wir erreichen somit eine breitere gesellschaftliche Auseinandersetzung mit unseren Rollenbildern und langfristig fördern wir eine akzeptierende Gesellschaft.

KOFFERINHALTE

- Handbuch
- Bücher
- Flyer
- Kopiervorlagen
- Partizipationsbogen

BÜCHERTHEMEN – HAUPT- UND NEBENSCHAUPLÄTZE

Familienformen

Die Sichtweise von Familien ist oftmals noch sehr klassisch. Sie geht von einer Ehe zwischen Mann und Frau aus und beinhaltet ein oder wenige Kinder.

Die Realität kennt darüber hinaus noch viele andere Konstellationen, die alle Familie sein können.

Eine Erweiterung des klassischen Bildes und eine diesbezüglich akzeptierende Haltung wertet die alternativen Konstellationen auf. Sie schafft eine Basis für gesunden Selbstwert und einer offenen Haltung gegenüber Vielfalt.

Eine protegierende Haltung gegenüber dem rein klassischen Bild wieder sorgt für Ausgrenzung, dem Gefühl von Minderwertigkeit und bietet Raum für diskriminierende Haltungen.

Geschlechtliche Rollen

Wie eine Frau und ein Mann zu sein hat wird geprägt durch das Lernen am Modell im familiären und weiteren sozialen Umfeld.



Das Individuelle hat hier oftmals wenig Raum, um sich zu entwickeln. Experimentieren mit geschlechtlichen Rollen wird häufig sanktioniert und unterbunden.

Die männlichen und weiblichen Rollen sind indes mehr als ein feststehendes Bild, sie sind und waren schon immer im Fluss.

Individualität zuzulassen und als Ressource zu begreifen ist eine Herausforderung die sich lohnen kann. Häufig ist eine strikte Anpassung an ein gesellschaftlich akzeptiertes Rollenbild ein energieraubender Kraftakt, der Menschen krank machen kann.

Geschlechtliche Identitäten

Etwa 1% der Bevölkerung weltweit ist nicht cis –geschlechtlich, das bedeutet diese Menschen haben eine geschlechtliche Identität, die nicht mit dem Körper übereinstimmt. Das nennt man trans*geschlechtlich oder transident.

Trans* ist nichts, was man/frau sich aussucht und es ist nichts, was es zu verändern gilt oder zu ändern ist. Über den Ursprung von Trans* weiß man aktuell nicht viel und es ist kein Ergebnis von Erziehung oder Einfluss durch Dritte.

Kinder erkennen ihre geschlechtliche Identität bereits im Kindergartenalter. Allerdings dauert es meist zum Beginn der Pubertät, bis es zu einem inneren Coming Out (Akzeptanz der eigenen Identität) und einer Äußerung hierzu kommt.

Es gilt Kindern zu vermitteln, dass sie Unterstützung in der Entwicklung der eigenen geschlechtlichen Identität erhalten und dass es vielfältigere Identitäten als Mann und Frau gibt. Hierdurch wird der Selbstwert stabilisiert, Akzeptanz schneller gewonnen und ein Umfeld kreiert, indem Vielfalt sein darf und sich entwickeln kann.



BUCHVORSTELLUNGEN

„Alles Familie!“

Alexandra Maxeiner und Anke Kuhl

Familie,
Patchwork, Liebe,
Geschlechterrollen,
Konflikte,
Multikulturalität

Themenbereich: Familiäre Vielfalt

Kurzbeschreibung:

Berichtet wird auf humorvolle Weise von vielen Familienformen und verschiedenen Möglichkeiten des Zusammenlebens. Erklärt werden Hintergründe und Beweggründe des Miteinanders. Positiv ist anzumerken, dass auch Aspekte wie Konflikte und Gewalt thematisiert werden. Mit dem Fazit: „Jede Familie ist einzigartig“ werden die Kinder am Ende des Buches eingeladen, ihre eigene Familie vorzustellen.

„Du gehörst dazu“

Mary Hoffmann und Ros Asquith

Familie, Patchwork,
Regenbogenfamilie,
Vielfalt

Themenbereich: Familienformen

Kurzbeschreibung:

Früher bestand eine typische Familie aus Vater, Mutter, Kindern, vielleicht noch einem Hund oder einer Katze. Alle lebten in einem Haus mit Garten. So zumindest wurde es in den Kinderbüchern dargestellt. Heute gibt es Familien in allen Größen und Formen.

Manche Kinder leben mit ihren Adoptiveltern, mit gleichgeschlechtlichen Eltern, mit nur einem Elternteil oder mit ihren Großeltern zusammen. Familien leben in großen Häusern oder in winzigen Wohnungen und kommen von überall her. Manche fahren in den Ferien weit weg in ferne Länder, andere machen Urlaub zu Hause. So unterschiedlich wie die Farben des Regenbogens, so unterschiedlich sind die Kleidung, die Arbeit, die Hobbies, das Essen und auch die Haustiere – und so verschieden kann das Zusammenleben sein. Und wir alle gehören dazu ...

„Familie - Das sind wir!“

Usborne und Felicity Brooks

Familie,
Patchwork

Themenbereich: Familienformen

Kurzbeschreibung:

Das Buch „Familie. Das sind wir!“ ist so gut, weil es zeigt, was und wer alles Familie sein kann: Es gibt leibliche Mütter, Väter, Brüder, Schwestern, aber auch Stiefeltern und -geschwister, Halbgeschwister, Pflegeeltern, Adoptiveltern, Waisenkinder, Alleinerziehende, Verheiratete, Partner*innen, Großeltern, Onkel, Tanten, Cousins oder Patchworkfamilien. Auch Trennung oder Scheidung gehören in manch einem Familienalltag dazu, Familien vergrößern oder verkleinern sich. Das Buch ist schlau, weil es die verschiedenen Realitäten kennt, in denen Kinder aufwachsen. Auf 32 Seiten wird gezeigt, wie divers Familien sein können. Und genauso unterschiedlich wie bei Kindern die Familiensituation oder Verwandtschaft aussieht, ist es auch mit der Wohnsituation, den Sprachen und Essgewohnheiten, Festlichkeiten, Hobbies oder Freizeitbeschäftigungen. Im Buch wimmelt es nur so von Alltagsbeschreibungen und Familienkonstellationen. Dazu werden auch Situationen geschildert, die mit verschiedenen Gefühlen einhergehen, wie z.B. Eifersucht, Trauer aber auch Stolz und Freude.

„Das komische Ei“

Emily Gravett

Themenbereich: Familienformen

Kurzbeschreibung:

Es hat lauter wiesengrüne Tupfen, ist riesengroß und wunderschön: das Ei, das Erpel findet. Er ist überglücklich! Denn alle Vögel haben schon ein Ei gelegt, nur er nicht. Dafür hat er jetzt das schönste der Welt! Aber die anderen Vögel lachen ihn aus. Daraus wird doch nie ein Küken schlüpfen, gackern sie spöttisch. Erpel macht sich trotzdem ans Brüten und Stricken und Warten. Bis die Schale anfängt zu knacksen ... Eine Geschichte mit einer bissigen Überraschung.

Vielfalt, Tiere,
Geschlechterrollen,
Alleinerziehend

„Herr Seepferdchen“

Eric Carle

Themenbereich: Familienformen

Kurzbeschreibung:

Das Buch erzählt, wie Herr Seepferdchen Papa wird. Dabei bietet der Autor ein altersgerecht vermitteltes Stück Meeresbiologie über Seepferdchen und andere Meeresbewohner, bei denen die Männchen die Kinder großziehen. Zugleich ist dies eine Geschichte über Geborgenheit und Verantwortungsbewusstsein.

Familie, Liebe,
Geschlechterrollen,
Tiere

„Zwei Papas für Tango“

Edith Schreiber-Wicke // Carola Holland

Themenbereich: Familienformen

Kurzbeschreibung:

Das Buch erzählt die wahre Begebenheit von den beiden Pinguin-Jungs Roy und Silo, die im New Yorker Central Park Zoo leben. Sie machen alles zusammen, sogar ein Nest bauen sie gemeinsam. Eines Tages wird ein Pinguin-Ei von seinen Eltern im Stich gelassen und die Tierpfleger schieben es Roy und Silo unter ...

Familie,
Regenbogenfamilie,
Liebe, Tiere

„Inga und der verschwundene Wurm“

Dirk Zehender und Soe Sadr

Familie,
Patchworkfamilie,
Regenbogenfamilie,
Alleinerziehend

Themenbereich: Familienformen

Kurzbeschreibung:

Inga wächst in einer Regenbogenfamilie auf. Sie wohnt bei ihren 2 Mamis und besucht ihre 2 Papas am Wochenende. Auf der Suche nach einem kleinen Regenwurm, der im Abflussrohr verschwunden ist, begegnet Inga den vielen Nachbar_innen in ihrem Haus, die in verschiedensten Familienformen leben: Sie trifft auf eine Patchworkfamilie, ein Adoptivkind, eine Alleinerziehende, eine traditionelle Familie, ein kinderloses Paar und mehrere Singles. Nachdem niemand den kleinen Wurm gesehen hat, legt Inga sich traurig und enttäuscht auf eine Gartenbank im Hof. Schließlich entdeckt sie den Wurm, als er gerade aus dem Wasserhahn an der Hauswand schlüpft, und entlässt ihn in die Freiheit des Rosenbeets.

„Erst ihr Gras oder Raupen?“

Cai Schmitz-Weicht und Ka Schmitz

Familie,
Patchworkfamilie,
Regenbogenfamilie

Themenbereich: Familienformen

Kurzbeschreibung:

Die Familien im Buch, Informationen für Erzieher*innen, Intervenieren mit Kindern, Selbstreflexion Familienformen, Wie gehe ich damit um, wenn Eltern Vorurteile äußern? Familiensprachen, Aktivitäten mit Eltern zum Thema Sprache, Kinder brauchen Bücher - aber welche? Mikolaj, Mara, Yase-min, Lenny und Tariq haben sich im Hof getroffen und wollen gerade Verstecken spielen. Sie staunen nicht schlecht, als sie im Gebüsch zwei kleine Elfen entdecken, die lauthals streiten. Weberich und Wendibert, so heißen die beiden, wollen ein Buch zum Thema „Menschen und ihre Familien“ schreiben. Der eine Elf glaubt, dass Menschenfamilien wie Rehe organisiert sind, der andere ist hingegen davon überzeugt, dass deren Struktur denen von Ameisen ähnelt. Für die Elfen ist es ein großes Glück, dass sie die Kinder getroffen haben, denn die können ganz genau erzählen, wie sie in ihren sehr unterschiedlichen Familien leben. Mikolaj zum Beispiel lebt mit seiner Schwester, seinem Vater, seiner Mutter und seiner Oma zusammen. Lenny lebt in einer Regenbogenfamilie und Tariq, seine Mutter und die Katze

haben eine neue Mitbewohnerin in ihrer Wohngemeinschaft. Nach vielen Auseinandersetzungen verstehen die Elfen zwar, dass Menschenfamilien sehr unterschiedlich sind. Dass sie mit Ameisen und Rehen nichts zu tun haben und weder Gras noch Raupen essen, überfordert sie doch sehr und so beschimpfen sie sich im Streit weiterhin mit so herrlichen Schimpfwörtern wie ‚muffliger Furzklumpen‘ oder ‚Kotzgurke‘, was sehr vergnüglich ist. Die Kinder im Buch haben allerdings keine Lust mehr auf die unbelehrbaren Elfen und gehen endlich Verstecken spielen.

„Daddy, Papa, and me“

Lesléa Newmann und Carol Thompson

Familie,
Regenbogenfamilie

Themenbereich: Familienformen

Kurzbeschreibung:

Völlig selbstverständlich wird aus Kinderperspektive in einfachen englischen Sätzen das Leben mit zwei Vätern bzw. zwei Müttern thematisiert. Deutlich werden die erlebte Geborgenheit und die selbstverständliche Arbeitsaufteilung in Regenbogenfamilien. Aufgrund der aussagefähigen Bebilderung sind die Bücher auch sehr gut für deutsche Muttersprachler_innen verständlich.

„Mama + Mamusch“

Helene Düperthal und Lisa Hänsch

Familie,
Regenbogenfamilie

Themenbereich: Familienformen

Kurzbeschreibung:

Es ist der erste Schultag. Ana sitzt neben ihrer Freundin Paula. Rechts, am Fenster, sitzt Jakob, der schon im Kindergarten in Anas Gruppe war. Den kennt Ana gut. Die anderen Kinder aber, die kennt sie noch nicht, wie auch diese Ana und ihre Familie noch nicht kennen. Frau Haselnuss, die Lehrerin, weiß das und fordert die Kinder auf, als erste Hausaufgabe ein Bild ihrer Familie zu malen. Ana ahnt schon die Fragen, die kommen werden. Während die Erwachsenen oft nur eigenartig schauen, fragen die Kinder einfach. Warum hat Ana zwei Mütter?...

„Nour fragt Warum?“

Felisa Talem

nicht-binär,
Geschlechterrollen,
Vielfalt,
Zuschreibungen

Themenbereich:

Geschlechterrollen/-identität

Kurzbeschreibung:

Das Bilderbuch erzählt die Geschichte von Nour, einem nicht-binären Kind of Color, das ohne geschlechtsbezogenes Pronomen beschrieben wird. Nour mag gern Kleidung in allen Formen und Farben, mal Kleider, mal Hosen, manchmal beides miteinander kombiniert und mit weiteren Accessoires bereichert. Die Geschichte beschreibt einen Regentag, an dem Nour durch verschiedene Abteilungen eines Kaufhauses schlendert. Dabei erlebt Nour unterschiedliche Situationen, in denen Kinder aufgrund ihrer Interessen, ihres Kleidungsstils, ihrer Körperformen oder ihrer Vorlieben für bestimmte Accessoires von anderen Menschen als nicht geschlechtsrollenkonform wahrgenommen und entsprechend gemäßregelt werden. Darüber wundert Nour sich jedes Mal und fragt dann einfach nur „WARUM?“. Als Nour dann selbst wegen der Kleiderwahl von anderen angestarrt und darum ganz traurig und ängstlich wird, bekommt Nour ermutigenden Zuspruch von den Kindern, die zuvor selbst in Geschlechterschranken gewiesen wurden. Dadurch fühlt

Nour sich wieder stark und ruft schließlich laut: ‚Kleidung ist für alle da!‘ Auf einer freigelassenen Seite am Ende des Buches werden die Leser*innen direkt angesprochen und eingeladen, sich selbst mit den Kleidungsstücken, Frisuren und Accessoires zu malen, die sie mögen. Mit der einfachen von Nour gestellten Frage.

„Raffi und sein pinkes Tutu“

Riccardo Simonetti

Geschlechterrollen,
Zuschreibungen

Themenbereich:

Geschlechterrollen

Kurzbeschreibung:

Raffi ist ein kleiner Junge, der gerne Fußball spielt und Sporttrikots trägt. Er liebt aber nicht nur Sport, sondern auch seine Lieblingspuppe und sein pinkes Tutu. Das Tutu trägt er aber aus Angst vor der Reaktion seiner Mitschüler nur zu Hause. Eines Tages entschließt er sich allerdings es in der Schule zu tragen. Doch es wird kein schöner Tag für ihn und er wird schnell ausgegrenzt. Aber mit der Unterstützung seiner Eltern, fasst er Mut und die anderen Kinder erkennen, dass »Anderssein« nichts Schlimmes bedeutet. Im Gegenteil: Es macht einen zu etwas Besonderem!

„Disco“

Frauke Angel und Julia Dürr

Geschlechterrollen,
Zuschreibungen,
Orientierung

Themenbereich:

Geschlechterrollen

Kurzbeschreibung:

„DISCO!“ ist ein österreichisches Bilderbuch, das Kinder ermutigt, sich nicht von Geschlechterstereotypen einschränken zu lassen. Die ersten Sätze führen die Leser*innen dann auch direkt zum zentralen Thema der Geschichte: ‚Pina ist das schönste Mädchen in unserem Kindergarten. Und das schlauste sowieso. Pina sagt, es gibt kein Jungs- und Mädchenfarben. Es gibt nur Lieblingsfarben.‘

Die Held*innen der Geschichte sind der junge Ich-Erzähler, Pina und Eddie, die alle drei in dieselbe Kita gehen. Als Pina einmal bei dem nicht mit Namen benannten Ich-Erzähler übernachtet, verkleiden sich beide als Discotänzerinnen und gehen am nächsten Tag in ihrem neuen Outfit in die Kita. Sowohl der Vater ihres Freundes Eddie als auch die Erzieherin Frau Zwinger fordern den Jungen auf, sich wieder umzuziehen, weil sie das rosa Nachthemd von Pina, das er als Disco-Look ausgewählt hat, nicht passend für einen Jungen finden. Doch Pina steht ihm bei und erwidert den Erwachsenen gegenüber selbstbewusst und bestimmt: ‚Man

darf jeden Tag anziehen, was man will!‘

Entgegen einiger Widerstände von anderen Kindern und Erwachsenen gibt es in der Kita am Ende eine Disco-Party, bei der alle bunt gekleidet und mit viel Glitzer wild und ausgelassen tanzen. Mit unbekümmerter und unvorbelasteter Spielfreude brechen die Kinder mit traditionellen und einengenden Geschlechtervorstellungen.

„Der Junge im Rock“

Kerstin Brichzin und Igor Kuprin

Geschlechterrollen,
Zuschreibung

Themenbereich: Geschlechterrollen

Kurzbeschreibung:

Felix liebt es, weite Röcke zu tragen, weil dann der Wind so schön um seine Beine streift. Während bislang niemand daran Anstoß nahm, wird er nach dem Umzug in eine kleine Stadt von den anderen Kindern im Kindergarten gehänselt und ausgegrenzt. ‚Du siehst aus wie ein Mädchen‘, sagen sie, ‚Jungs ziehen Hosen an und dunkle Farben‘, und lassen ihn nicht mehr mitspielen. Felix weigert sich, in den Kindergarten zu gehen. Sein Vater beschließt zu handeln und kauft für sich einen Rock. Gemeinsam spazieren beide durch die Stadt. Im Kindergarten erklärt der Papa einem verwunderten Kind, dass an diesem Tag alle einen Rock tragen dürfen. Felix argumentiert sehr gewitzt, dass es unfair sei, dass Mädchen Hosen und Röcke tragen dürfen, aber Jungs nur Hosen. Und dass es sich mit weiten Röcken viel besser springen und klettern lasse. Seit diesem Tag wird Felix mit dem Rock akzeptiert.

„Julian ist eine Meerjungfrau“

Jessica Love

Geschlechterrollen,
Zuschreibung

Themenbereich: Geschlechterrollen

Kurzbeschreibung:

Das Bilderbuch-Debüt „Julian ist eine Meerjungfrau“ der weißen US-amerikanischen Illustratorin Jessica Love ist minimalistisch in der Wortwahl gehalten und opulent in der Bildsprache: Es erzählt von der Sehnsucht des Schwarzen Hauptprotagonisten Julian, eine Meerjungfrau zu sein. In einer Schlüsselszene steht Julian vor seiner Großmutter, in weißer Unterhose und mit knochigen Knien, eine Spitzengardine um sich gehüllt, ein paar ausgerissene Farne auf dem Kopf und Lippenstift auf den Lippen. Ein verstohlener Blick seinerseits, ein überraschter von ihr. Dann ein Moment der Unsicherheit, sie verschwindet kurz – um eine Seite später mit einer Goldkette für Julian in der Hand zurückzukehren. Bis zum Ende bleibt „Julian ist eine Meerjungfrau“ ganz nah bei Julian und seinem Wunsch. Das fällt positiv auf, denn auf diese Weise zentriert die Erzählung die Träume einer Schwarzen Hauptperson, lässt sie in ihrer Individualität fernab von Geschlechterstereotypen auftreten und stellt ihr in Form der Großmutter eine stärkende und unterstützende Schwarze Bezugsperson an die Seite. Nicht

geschlechtsrollenkonform wahrgenommenes Verhalten erhält hier einen empowernden Rahmen und wird auch vom direkten Umfeld positiv aufgenommen.

„Lotti und Otto“

Collien Ulmen-Fernandes und
Carola Sieverding

Geschlechterrollen,
Zuschreibung

Themenbereich: Geschlechterrollen

Kurzbeschreibung:

Lotti ist ein kleines Ottermädchen, das am liebsten in ihrer selbst gebauten Räuberhöhle spielt und nach Monster im Gebüsch Ausschau hält. Sie hat keine Angst und freut sich auf jedes Abenteuer. Lotti kann es kaum erwarten ins Ferienlager zu kommen. Zur selben Zeit sitzt Otto, der kleine Otterjunge zu Hause und näht aus Gardinen ein tolles Zelt für sich. Er ist nicht gerade versessen auf ein Abenteuer und es wäre ihm auch lieber, wenn im Ferienlager nur „mittelgruselige“ Geschichten erzählt werden würden.

Im Ferienlager angekommen wird Lotti von der Betreuerin der Mädchen, Frau Bär abgeholt und den anderen Mädchen vorgestellt. Das selbe Prozedere steht auch Otto bevor, au-

ßer, dass er von Herrn Amsel, dem Betreuer der Jungs abgeholt und den Jungs vorgestellt wird. Doch beide sind mit ihrer Gruppe nicht wirklich glücklich. Lotti würde viel lieber in der Jungsguppe spielen und Abenteuer erleben und Otto würde lieber in der Mädchengruppe Kuchen backen oder basteln.

Als Lotti alleine zum Bach rennt und sich ans Ufer setzt lernt sie Otto kennen, der sich auch dort befindet. Dabei bemerken die beiden, dass sie sich ziemlich ähnlich schauen aber dennoch grundverschieden sind. Sie werden Freunde, spielen miteinander und haben tierischen Spaß. Doch leider geht die Zeit im Lager viel zu schnell vorbei. Am letzten Tag soll ein großes Fest stattfinden. Die Mädchengruppe soll für das Fest backen, kochen und schmücken und die Jungsguppe soll Holz sammeln und Fischen gehen. Darüber freuen sich die beiden Otterkinder aber nicht. Denn wie es aussieht, befinden sich jeder von ihnen, genau in der Gruppe, die ihnen keinen Spaß macht. Doch in der Nacht treffen sich die beiden Otterkinder im Zelt und hecken einen Plan aus. Vielleicht wird es ja doch noch für beide ein Spaß, das große Fest vorzubereiten...

„Prinzessin Pfiffigunde“

Babette Cole

Geschlechterrollen,
Zuschreibung

Themenbereich: Geschlechterrolle

Kurzbeschreibung:

Pfiffigunde ist Prinzessin und soll endlich heiraten. Aber sie will gar nicht und ist mit ihrem Leben so zufrieden, wie es ist. Sie fährt Motorrad und kümmert sich um ihre Tiere. Als ihre Eltern Heiratsbewerber einladen, denkt sich Pfiffigunde so schwierige Aufgaben aus, dass alle daran scheitern. Außer Prinz Prahlschnalle. Aber auch den will sie nicht heiraten und so verwandelt sie ihn mit einem verwunschenen Kuss in eine Kröte. Als sich das herumspricht hat Pfiffigunde endlich wieder ihre Ruhe und führt ein glückliches Leben.

„Der geheimnisvolle Ritter“

Cornelia Funke und Kerstin Meyer

Geschlechterrollen,
Zuschreibung

Themenbereich: Geschlechterrolle

Kurzbeschreibung:

Im Mittelpunkt steht Prinzessin Violetta, die auch so reiten und kämpfen können möchte wie ihre großen Brüder, die sie aufgrund ihrer Schwäche verspotten. Nachts übt sie heimlich und wird zunehmend flinker und treffsicherer. Zum 16. Geburtstag richtet der Vater ein Turnier aus, der Sieger soll Violetta zur Frau bekommen. Violetta tritt als Ritter Namenlos auf und verblüfft die gesamte Gesellschaft. Ihre Lösungsidee bietet sich an, um über Alternativen nachzudenken, die Mädchen und Jungen entwickeln können.

„Puppen sind doch nichts für Jungs!“

Ludovic Flamant und Jean-Luc Englebert

Geschlechterrollen,
Zuschreibung

Themenbereich: Geschlechterrolle

Kurzbeschreibung:

Die Geschichte wird aus der Perspektive des älteren Geschwisterkindes erzählt und beginnt damit, dass der jüngere Bruder Nico eine Stoffpuppe von seiner Tante geschenkt bekommt. Er ist ganz begeistert von ihr, nennt sie Mimi und will sie sogar mit in die Schule nehmen. Die Eltern tolerieren dies, die Mitnahme in die Schule geht ihnen jedoch zu weit. Der Vater schlägt vor, abends ein ‚richtiges Jungenspielzeug‘ kaufen zu gehen. Nicos Wunsch nach einem Puppenwagen für Mimi macht den Vater wütend, sodass er trotz Nicos Protest und Weinen einen Werkzeugkasten für ihn kauft. Die Eltern sind sich uneinig wie sie die Situation handhaben und es kommt zum Streit. Am Wochenende interessiert sich Nico für den Werkzeugkasten. Allerdings setzt er das Werkzeug sehr kreativ ein: er trommelt mit dem Hammer auf die Trommel, und probiert die Säge an den Stuhlbeinen aus. Wieder geraten die Eltern in Streit miteinander, als der Vater Nico kurzerhand den Werkzeugkasten entreißt und die Mutter dagegen protestiert, weil der

Vater ja selbst für Nico den Werkzeugkasten gekauft hat. Da entscheidet das ältere Geschwisterkind, Nico zu helfen. Im Keller bauen sie gemeinsam etwas Geheimes und präsentieren am Ende stolz ihr Kunstwerk: einen Puppenwagen für Mimi. Das Buch thematisiert Vorurteile gegenüber Jungen, die mit Puppen spielen. Die Eltern in der Geschichte haben verschiedene Haltungen zu dem Spielverhalten ihres Sohnes. Der Vater ist der Überzeugung, dass mit Puppen zu spielen nichts für Jungs ist. Die Mutter hingegen sieht keinen Unterschied zwischen einem Vater, der sich um sein Baby gekümmert hat und einem Jungen, der mit Puppen spielt. Die Selbstverständlichkeit, mit der die Geschwister den Werkzeugkasten nutzen, um einen Puppenwagen zu bauen, stärkt das Bild von selbstbestimmten Kindern. Hiermit wird dargestellt, dass ein Kind nicht typisch jungenhaft oder mädchenhaft spielen muss, sondern das Recht hat, seinen Interessen nachzugehen.



„Männer weinen“

Jonty Howley

Geschlechterrollen,
Zuschreibung

Themenbereich: Geschlechterrolle

Kurzbeschreibung:

Es ist Levis» erster Schultag an einer neuen Schule und er hat Angst und weint. Sein Vater weiß nicht so recht, wie er mit den Gefühlen seines Sohnes umgehen soll und sagt ‚Männer weinen nicht‘. Levi hört auf seinen Papa und hört auf zu weinen, obwohl er noch immer Angst immer hat. Auf dem Weg zur Schule sieht Levi mehrere Männer, die aus unterschiedlichen Gründen weinen: Ein Fischer, der eine lange Reise antritt, einen Harfinisten, der von seiner Musik berührt wird und ein passionierter Poet, der sein Gedicht übt. Levi trifft auf reiche Männer, arme Männer, stolze Männer, schlaue Männer und Biker-Männer, die alle weinen. Erst kann Levi es gar nicht glauben und hält fest an der Aussage seines Vaters. Dann bemerkt er, dass die gar nicht stimmt und erlaubt sich zu weinen. Als Levi von der Schule nachhause kommt, sitzt sein Vater vor dem Haus und weint. Der Vater gibt zu ‚Männer weinen auch und das ist OK‘. Dieses Kinderbuch thematisiert anschaulich, dass Männer und Jungen auch weinen und das in Ordnung ist. Es werden ganz unterschiedliche Gründe für das Weinen

genannt, fröhliche und traurige. Der Vater ist eine liebevolle Papafigur und könnte als alleinerziehend gelesen werden. Die Nebenfiguren im Buch haben verschiedene Hauttöne, die beiden Hauptfiguren sind allerdings weiß. Zu kritisieren ist, dass Menschen mit einer sichtbaren Behinderung im Buch nicht vorkommen.

*„Du bist Anders -
und das ist gut so!“*

Carson Kressley und Jared Lee

Themenbereich: Vielfalt

Kurzbeschreibung:

Felix wächst in einer Ponyherde auf. Als ihm an seinem ersten Geburtstag ein Horn zu wachsen beginnt, meiden ihn die anderen Ponys auf der Weide. Traurig zieht Felix sich immer mehr zurück. Als eines Tages ein Feuer im Stall ausbricht, kann er sein Horn geschickt zur Öffnung der Stalltür einsetzen und somit die Herde retten. Felix wird dadurch berühmt und genießt fortan hohes Ansehen in der Welt.

Anderssein,
Identität, Vielfalt

„Elmar“

David McKee

Themenbereich: Vielfalt

Kurzbeschreibung:

Elmar ist ein bunt kariertes Elefant, der sich wünscht, so grau zu sein wie alle anderen Elefanten. Auf seiner Reise durch den Dschungel findet er Beeren, mit denen er seinen Körper grau färbt. Fortan sehen alle anderen Tiere in ihm einen grauen Elefanten, doch niemand erkennt ihn mehr als Elmar. Das Leben gestaltet sich für ihn und die anderen Elefanten plötzlich sehr eintönig. Erst als ein Regenguss ihm die graue Farbe wieder abwäscht, kommt neue Fröhlichkeit und Farbe in das Leben aller Elefanten.

Anderssein,
Identität, Vielfalt

„Prinzessin?“

Rabea Jasmin Usling und Linette Weiß

Themenbereich: Identität

Kurzbeschreibung:

Polly, eine vierjährige Prinzessin, setzt sich mit dem Erwachsen werden auseinander. Alles was sie weiß ist, sie muss anders werden. Aber wie anders? So zieht Polly durch das Schloss, in dem sie wohnt und fragt alle Menschen, wie man sein sollte, wenn man erwachsen wird. Ob Mama, Papa, der Koch oder der Minister, alle wissen sehr wohl, wie Polly sich benehmen soll. Sie muss freundlich sein wie der Vater, liebevoll wie ihre Mutter, gewieft wie ein Minister und sauber wie ein Koch. Als Polly zum Schluss das Kindermädchen fragt, kann diese ihr darauf keine Antwort geben. Sie rät Polly, dass es wohl besser wäre, sich so zu benehmen, wie sie es selber für richtig hält.

Identität, Trans*,
Vielfalt, Anderssein

„König und König“

Linda de Haan und Stern Nijland

Themenbereich: Homosexualität

Familie, Liebe,
Homosexualität

Kurzbeschreibung:

Als der Prinz zum König werden soll, wird eine Hochzeit notwendig. Prinzessinnen werden vorstellig, doch er verliebt sich in einen Prinzen. Diese Entscheidung wird im Buch überhaupt nicht in Frage gestellt, sondern beide leben und regieren fortan völlig selbstverständlich zusammen.

„Irgendwie Anders“

Kathryn Cave und Chris Riddell

Themenbereich: Vielfalt

Identität,
Anderssein, Vielfalt,
Freundschaft

Kurzbeschreibung:

Im Zentrum des Buches steht „Irgendwie Anders“, der versucht, sich an andere anzupassen und dem das nicht gelingen will. Er bleibt immer „Irgendwie Anders“. Dieses Buch verdeutlicht: Verschiedene passen trotz ihrer Unterschiedlichkeit zusammen.

„Das kleine ich bin ich“

Mira Lobe

Themenbereich: Vielfalt

Vielfalt, Identität,
Anderssein,
Ausgrenzung

Kurzbeschreibung:

Ein kleines buntes Tier begibt sich auf die Reise, um der Frage „Wer bin ich?“ nachzugehen. Dazu befragt es viele Tiere, die ihm jedoch alle sagen, dass es nicht sei wie sie. Zunächst betrübt über diese Erkenntnis, kommt das kleine Tier schließlich zu dem Schluss: „Sicherlich gibt es mich: ICH BIN ICH!“ Mit dieser selbstbewussten Botschaft geht es auf die anderen Tiere zu und findet schließlich Anerkennung bei ihnen: „Alle Tiere freuen sich, niemand sagt zu ihm: ‚Nanu?‘ Schaf und Ziege, Pferd und Kuh, alle sagen: ‚Du bist du!‘“

„Jill ist anders“

Ursula Rosen

Themenbereich: Intergeschlechtlichkeit

Kurzbeschreibung:

Im Mittelpunkt des Buches steht das intergeschlechtliche Kind Jill, das neu in die Kindergartengruppe kommt. Das Buch greift altersgerechte Fragen der Kinder rund um Körper sowie die Unterschiede zwischen „biologischem“ und „sozialem“ Geschlecht auf und zeigt, wie mit Gendervariation wertschätzend umgegangen werden kann.

Intergeschlechtlichkeit,
Identität, Körper

„Mädchen oder Junge?“

Kathrin Kadasch und Svenia Dritter

Themenbereich: Geschlechterrollen

Kurzbeschreibung:

„Irgendwann vor langer Zeit beschlossen irgendwelche Menschen, dass die Farbe rosa gut zu Mädchen passe und blau zu Jungen. Dies ist noch heute so und niemand weiß warum und kaum einer fragt: ‚Warum?‘“

Noch heute bestehen viele Klischees darüber, wie Jungen und Mädchen sind bzw. sein sollten. Das Buch beschreibt die Rosa-Blau-Färberei der Welt und zeigt Alternativen auf, die auf die individuellen Interessen der Kinder abzielen. Egal ob Paul oder Paula, jede und jeder muss sich selbst finden und ihren/seinen Weg gehen.

Geschlechterrollen,
Zuschreibungen



„Wer ist die Schnecke Sam?“

Maria Pawtowska und Jakub Szamatek

Themenbereich: Vielfalt

Kurzbeschreibung:

Die Schnecke Sam hat ihren ersten Tag in der Schule und ist ganz aufgeregt. Auch wenn sie schlecht schlafen konnte und vor Nervosität kaum etwas gegessen hat, läuft am Anfang alles gut. Bis die Klasse sich in eine Jungen- und Mädchengruppe aufteilen soll. Sam kann und möchte sich weder dem einen noch dem anderen zuordnen und versteckt sich aus Scham in ihrem Schneckenhaus, um allen Fragen und der wilden Diskussion darüber, was ein Mädchen bzw. einen Jungen ausmacht, zu entkommen. Die Schulpädagogin Magda nimmt sich ihrer an und schickt Sam in den Wald, mit der Aufgabe bestimmte Tiere darin kennen zu lernen.

Auf ihrem Ausflug in den Wald trifft Sam Frau Weißbüscheläffchen, die zwei Ehemänner hat, den Trans*fisch Henryk Lippfisch, das schwule Paar Tomek und Pawel Schwan und das lesbische Paar Lucyna und Nela Eichhörnchen, die gerade ein Kind bekommen haben. Sam versteht, dass es viele unterschiedliche Geschlechter- und Familienformen gibt. Als Sam zurück zu ihrer Klasse kommt, entschuldigt

Identität, Trans*,
Homosexualität,
Familienformen,
Anderssein

sich die Lehrerin und sagt: „Ob Sam ein Junge oder Mädchen sein möchte, ist ihre Sache und nicht unsere. Wenn sie sich entschieden hat, wird sie es uns mitteilen, wenn sie möchte.“

„PS: Es gibt Lieblingseis“

Luzie Loda

Themenbereich: Intergeschlechtlichkeit

Kurzbeschreibung:

Bella erlebt ihre Einschulung und die ersten Wochen dieses neuen Lebensabschnittes mit Höhen und Tiefen. Bella ist intergeschlechtlich⁷, das heißt, Bella hat ‚sowohl etwas von einem Mädchen als auch von einem Jungen.‘ Die Kinder in Bellas Klasse protestieren, als sie im Sportunterricht den Sportarten nach Geschlechterstereotyp zugeordnet werden. ‚Seitdem kann jedes Kind die Sportart wählen, die es am liebsten mag.‘ Bella weiß nicht, auf welche Toilette er in der Schule gehen soll und ist sehr traurig, auch die liebevollen Eltern machen sich Sorgen. Dieses Problem, mit dem viele genderqueere Kindern konfrontiert sind, ist sehr realistisch dargestellt und wird von der Autorin auch nicht auf-

Inter-
geschlechtlichkeit

gelöst. Bellas Papa unterstützt Bella, indem er in der Klasse spannende Fragen zum Thema Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten der Kinder stellt. Und Bella freut sich riesig über eine Einladung zu einer Geburtstagsfeier eine*r neuen Freund*in. Das Buch „PS: Es gibt Lieblingseis“ ist sehr gut geeignet, um mit jungen Kindern über das Thema Intergeschlechtlichkeit zu sprechen.

„Luzie Libero“

Pija Lindenbaum

Themenbereich: Homosexualität

Kurzbeschreibung:

Luzie ist in den Ferien bei ihrer Oma und freut sich am meisten auf den Besuch von Onkel Tommy. Obwohl er ihre Leidenschaft für Fußball überhaupt nicht teilt, ist er viel aufregender als die anderen Onkel. Er macht ihr zum Beispiel immer neue Frisuren. Aber in diesen Ferien taucht Günther auf, ein Langweiler mit doofen Haaren, der Luzie im Weg ist und offenbar Tommys Lebensgefährte. Luzie setzt alles daran, ihn loszuwerden. Doch Günther hat eine winzige Chance, Luzies Interesse zu wecken: Auch er ist ein leidenschaftlicher Fußballer!

Homosexualität

„Teddy Tilly“

Jessica Walton und Dougal Mac Pherson

Themenbereich: Identität

Kurzbeschreibung:

Finn und Teddybär Thomas sind Freunde. Sie spielen, radeln, pflanzen Gemüse und machen Picknick im Baumhaus. Als Thomas eines Tages keine Lust hat in den Park zu fahren, hat das einen ganz bestimmten Grund. Anstelle eines Teddyjungen möchte er lieber ein Teddymädchen mit dem Namen Tilly sein. Er*sie fürchtet aber, dass die Freundschaft nun in Gefahr sei. Doch bedingungslose Liebe kennt keine Grenzen. Finn möchte einfach weiterspielen und schaukeln. Er hat den Wunsch seines Freundes genau verstanden und macht daraus keine große Sache. Denn er weiß ja schließlich, wie toll Tilly ist - ob als Junge oder Mädchen, das ist ihm egal. Außerdem ist es der Körper und die Identität von Tilly, über die nur er das Recht hat zu entscheiden. Hier wird Geschlecht zur Nebensache. Auch die gemeinsame Freundin Eva kann sich den neuen Namen gleich merken. Eva ist übrigens ein Mädchen, das Roboter baut und nicht immer Schleifen im Haar tragen mag. Tilly hingegen von diesem Tag an schon – Mädchen sind eben verschieden.

Identität, Trans*,
Geschlechterrollen

UMSETZUNGSIDEEN

Trans*inter Infos

- Zeitpunkt der Identitätsbildung
- Unveränderbarkeit
- Statistische Größe
- Herkunft oder Theorien
- Weitere Schritte

Kinder

- Umgang mit den Themen
 - Einführung des Koffers
 - Vielleicht ein Spiel dazu?
- Antwort auf Kinderfragen
 - Altersgerecht antworten heißt sich in das Kind hinein zu versetzen
 - Reflektieren, was wollen Sie wissen
 - Kurze Antworten
 - Eigene Antworten abfragen

Elternarbeit

Der Bücherkoffer* umfasst Themen, die im elterlichen Haushalt vielleicht schon angesprochen wurden oder auch nicht. Zudem ist der Umgang mit den verschiedenen Themenfeldern von Familie zu Familie unterschiedlich. Es bietet sich deswegen an, die Eltern vorab über die Ausleihe zu informieren. Ein Vorschlag für ein Anschreiben erhalten Sie hier:

*Liebe Familien,
wir alle wissen: jedes Kind ist besonders und einzigartig und hat individuelle Bedürfnisse, Fähigkeiten, Interessen und Eigenschaften etc. In unserem Kita-Alltag möchten wir den Kindern ermöglichen, dass sie sich frei von Rollenzuschreibungen, Klischees und Stereotypen entwickeln und so ihre Individualität frei entfalten können. Zusätzlich möchten wir den unterschiedlichen Familienformen, in denen die Kinder leben (können), gerecht werden und gemeinsam mit ihnen erfahren, wie vielfältig und wertvoll Familie ist.*

Dafür haben wir uns Unterstützung gesucht und den Bücherkoffer für 4 Wochen ausgeliehen. Der Bücherkoffer* ist ein Projekt der pro familia Wiesbaden. Er beinhaltet eine Vielzahl von Kinderbüchern rund um die Themen Geschlechterrollen, Familienvielfalt und Geschlechtervielfalt.*

Gerne laden wir Sie dazu ein, mit uns in den Büchern zu stöbern. Wir freuen uns darauf, die vielfältigen Geschichten des Bücherkoffers gemeinsam mit den Kindern zu entdecken.
Ihr Kindergartenteam*

Neben dem Anschreiben sollten Sie sensibel für Rückfragen oder auch Bedenken sein. Diese fußen oft auf Fragen und Unsicherheiten. Hier ist es sinnvoll auch im Team die Themenfelder anzusprechen und im Besten Fall eine gemeinsame Haltung zu entwickeln. Sollten die Rückfragen inhaltlich den Rahmen sprengen, können Sie uns gerne hinzuziehen oder an uns verweisen.

Wenn Sie den Bücherkoffer* auf einem Elternabend vorstellen möchten, finden Sie hier einige Punkte, die wichtig sein können:

- Wieso leihen wir den Koffer aus?
- Zielsetzung darstellen
- Umgang mit dem Koffer in der eigenen Einrichtung
- Fragen und Beratungsbedarf

Gerne können wir den Elternabend mit Ihnen gestalten, die ist allerdings ein kostenpflichtiges Angebot.

Linkliste & Flyer

- https://www.vielbunt.org/wp-content/uploads/2019/12/Trans-und-Recht_AIDSHilfe-Darmstadt_2019_digital.pdf
- <https://dgti.org/?id=33>
- <https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/>
- <https://vielfalt-frankfurt.de/queere-anlaufstellen-he/>
- <https://www.k-t-d.org/>
- <https://queer-lexikon.net/>
- <https://www.queerformat.de/>

FÜR MEHR AKZEPTANZ UND GEGEN DISKRIMINIERUNG

DER BÜCHERKOFFER* von pro familia ist ein Projekt zum Thema Rollenvielfalt und diverse familiäre Konstruktionen. Den Kindern wird in Bild und einfachen Worten die unterschiedlichsten Familienformen und Geschlechterrollen aufgezeigt. Gemeinsam können Erzieher*innen und Kinder die Unterschiedlichkeiten des Miteinanders entdecken. Dies wird zur Grundlage der Akzeptanz der eigenen Individualität sowie dem damit verbundenen Aufbau eines gesunden Selbstwertgefühls.

Der Bücherkoffer* ist zugeschnitten auf alle Erzieher*innen und Fachkräfte im Bereich Kindertagesstätte und Krippe, sowie für Tagesmütter und Auszubildende Erzieher*innen.

Weitere Informationen und Ausleihe bei:

Heidrun Metzler

Heidrun.Metzler@profamilia.de

Peter Hofacker

peter.hofacker@profamilia.de

pro familia Wiesbaden e.V.

Langgasse 3

65183 Wiesbaden

